

PO-6.VI/1 Traumatische intraabdominelle Intercostalhernie

A. J. Rasuli¹, D. Koziol¹, M. Kahle¹

¹St. Elisabeth-Krankenhaus, Bad Kissingen

Intercostalhernien nach stumpfem Bauchtrauma sind Raritäten. Durch die Wucht des Aufpralls kommt es zu Zerreissungen des Peritoneums und der lateralen Bauch- bzw. Intercostalmuskulatur. Zusammen mit Rippenserien- und Stückfrakturen entsteht eine potentiell gefährliche Lücke mit der Gefahr von Verletzungen und Einklemmung intestinaler Organe.

Fallbericht: Nach einem PKW- Frontalzusammenstoß wird ein 66jähriger Mann in unsere Klinik eingeliefert. An der lateralen caudalen Thoraxwand links zeigt sich eine etwa 15cm im Durchmesser große eindrückbare, schmerzhafte Schwellung. Computertomographisch finden sich Dünndarmschlingen außerhalb der Abdominalhöhle zwischen frakturierten Rippen. Ansonsten keine weiteren intraabdominellen, thorakalen und peripheren Traumafolgen. Intraoperativ zeigt sich eine zwischen Rippenfragmenten eingeklemmte Dünndarmschlinge mit minimalen Serosaverletzungen. Der etwa 20cm große Peritonealdefekt wird nach Reposition der Darmschlinge und Naht der Muskulatur verschlossen. Der postoperative Verlauf ist kompliziert durch cardiale und pulmonale Probleme.

Diskussion: Die beschriebene Hernienvariante kommt sehr selten isoliert vor, meistens findet sie sich in Kombination mit einer Zwerchfellruptur. Die heute beim Rasanztrauma obligate primäre Computertomographie erleichtert die Diagnose. Eine unverzügliche operative Exploration der Bauchhöhle deckt Darmverletzungen frühzeitig auf und verhindert ischämische Folgen einer Einklemmung.